

Newsletter Nr. 137
26. November 2021

Tüten-Engel-Aktion statt der großen Heiligabendfeier in der Stadthalle

Caritasverband, Diakonie und CVJM bedauern, dass zum zweiten Mal in Folge die Heiligabendfeier für einsame und obdachlose Menschen in der Historischen Stadthalle Wuppertal aufgrund der Corona-Situation nicht stattfinden kann.

Die Planung steht, alles ist vorbereitet - doch wäre die Durchführung einer solch großen Veranstaltung mit rund 600 Menschen nicht verantwortbar: „Wir sehen uns hier in der Fürsorgepflicht sowohl für die Gäste als auch für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, für die Autofahrerinnen und Autofahrer. Für diese Entscheidung bitten wir die Wuppertalerinnen und Wuppertaler um Verständnis.“

Alternativ lassen die Veranstalter die „Tüten-Engel-Aktion“ aufleben. Bereits im vergangenen Jahr hatten viele hundert Wuppertalerinnen und Wuppertaler mit einer Geschenktüte an einsame und alleinstehende Menschen gedacht.

Eine Tüte im Wert von circa 15,00 Euro sollte enthalten:

- 1 Tafel Schokolade
- 1 Pfund Kaffee
- 1 Packung alkoholfreie Pralinen
- 1 Packung Spekulatius
- 1 Packung Lebkuchen
- 1 Packung Studentenfutter

Zudem freuen sich die Beschenkten über einen kleinen, persönlichen Weihnachtsgruß.

Die Geschenktüten können abgegeben werden in der Diakonie Wuppertal, Hofkamp 63 (am Kreisel Kipdorf) in Wuppertal-Elberfeld, vom 29. November bis 10. Dezember von 9.00 bis 15.00 Uhr, am Freitag, 3. Dezember, von 9.00 bis 18.00 Uhr, am Samstag, 4. Dezember, von 9.00 bis 15.00 Uhr.

Die Verteilung/Abholung soll dann vom 13. bis 17. Dezember 2021 erfolgen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mehr als ein viertel Jahr ist es nun her, dass in Solingen und Wuppertal nach tagelangem Regen tiefer liegende Ortschaften von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurden. Wer nach Beyenburg, Unterburg und in die umliegenden Hofschaften geht, stellt fest, dass diese Orte immer noch schwer gezeichnet sind. Unser Caritasverband hat deshalb in Kooperation mit der Stadt Wuppertal und der Katastrophenhilfe von Caritas international längerfristige Unterstützungsangebote installiert. Zwei eigens eingestellte Fluthilfe-Koordinatorinnen haben ihre Arbeit vor Ort aufgenommen. Sie unterstützen weiterhin bei der Antragstellung für die diversen Finanzhilfen, haben ein offenes Ohr für individuelle Sorgen und Nöte und initiieren und unterstützen Projekte zur Stärkung des Gemeinwesens.

In wenigen Tagen beginnt die Adventszeit. Zum zweiten Mal in Folge steht sie sehr im Zeichen der Corona-Pandemie. Wir wünschen Ihnen trotzdem eine frohe und hoffnungsvolle Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Angesichts der aktuellen Coronazahlen nicht vermeidbar unser Wunsch: Achten Sie auf Ihre und die Gesundheit Ihrer Mitmenschen!

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere Arbeit interessiert begleiten!

Wir grüßen Sie herzlich
Dr. Christoph Humburg und
Dr. Wolfgang Kues
Vorstand
Caritasverband Wuppertal/Solingen

Stromspar-Check jetzt auch in Wuppertal



◀ Der Caritasverband bietet den Stromspar-Check jetzt auch in Wuppertal an. In der Hünefeldstraße 84 wurde ein Ladenlokal zur Einsatzzentrale umgerüstet. Von hier knüpft das Team aus vier qualifizierten Stromspar-Helfern und einem Teamleiter an die Erfolge des Solinger Stromspar-Checks an. In Solingen verhalf das Projekt bisher rund 1400 Haushalten mit ALG II-Bezug rund drei Millionen Euro und 3600 Kilo CO2 einzusparen.

Die Caritas-Fluthilfe professionell koordiniert

Mit Unterstützung der Stadt Wuppertal und der Katastrophenhilfe der internationalen Caritas kann der Caritasverband seine Fluthilfe in Wuppertal-Beyenburg und Solingen-Unterburg einschließlich der dort umliegenden Hofschaften nun professionell koordinieren. Für beide Städte konnte je eine hauptamtliche Kraft eingestellt werden.

Stephanie Kalter agiert bereits seit Anfang Oktober als Fluthilfe-Koordinatorin in Solingen. Andrea Hepp hat ihre Arbeit als Fluthilfe-Koordinatorin für Wuppertal-Beyenburg am 1. November aufgenommen.

Für viele der vom Hochwasser betroffenen Bürgerinnen und Bürger geht es auch ein viertel Jahr nach der Flut immer noch um finanzielle Entschädigungen und Unterstützung bei der Sanierung ihrer Häuser und Wohnungen. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen ist unterstützend in Solingen mit einem mobilen Beratungsbüro, eingerichtet in einem Kleinbus, im Einsatz. In Beyenburg wurde auf dem Schützenplatz ein Containerbüro installiert. So will der Caritasverband in beiden Städten es den Betroffenen einfach machen, die Hilfsangebote zu nutzen.

Zwischenzeitlich war die Auszahlung von Spendengeldern leider ins Stocken geraten. Dies war der Aktualisierung und Regelung von Vorgaben geschuldet. „Wir hoffen aber, dass kurzfristig diese Probleme beseitigt sind“, so Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg.

Neben der Unterstützung bei der Abwicklung von Anträgen ist es dem Caritasverband wichtig, in den betroffenen Ortschaften das Gemeinwesen und den Zusammenhalt der Menschen zu stärken. Hierzu werden in den nächsten Wochen und Monaten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weitere Aktivitäten und Angebote erfolgen.



Stephanie Kalter organisiert und koordiniert die Fluthilfe in Solingen. Mit einem zum mobilen Büro umgerüsteten Kleinbus kann sie auch die Hofschaften ansteuern.



In Wuppertal-Beyenburg kann der Caritasverband für seine Beratungsangebote ein Containerbüro nutzen. Es steht am Gefechtstand des Beyenburger Schützenvereins.

Wie im Solinger Bus besteht auch im Beyenburger Container eine Internetverbindung. Über einen Aushang werden hier die aktuellen Beratungszeiten bekannt gemacht.

Aktuelle Informationen zu unserer Fluthilfe auf:
www.caritas-wsg.de/hilfe-angebote/krisen-notlagen/fluthilfe/



Andrea Hepp koordiniert die Fluthilfe der Caritas in Beyenburg.



Projekte „Aufholen nach Corona“

Im Rahmen des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Stadt Wuppertal startet bei esperanza Wuppertal ein neues Projekt: Gesundheitsorientierte Begleitung von jungen Familien aus den EU Ländern. Für die Durchführung des Projektes konnte mit einer halben Stelle eine weitere Hebamme gewonnen werden. Die Maßnahme ist ein Angebot der psychosozialen Unterstützung für besonders benachteiligte



esperanza hat jetzt zwei Familienhebammen im Team. Katherina Knapik (links) erhielt Unterstützung durch Karin Perkowski.

Familien mit Kindern von bis zu drei Jahren und Schwangere aus den EU-Ländern und Balkanstaaten. Das Ziel ist eine frühzeitige und nachhaltige Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Durch eine gesundheitsorientierte Familienbegleitung sollen die Eltern in ihrer Erziehungs- und Versorgungskompetenz gefördert werden.

Auch an Schulen

Im Rahmen des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ werden an auch Wuppertaler Grundschulen von den Caritas-Schulsozialarbeiter/-innen verschiedene Projekte für die Kinder angeboten. Dazu gehören unter anderem ein Yoga- und ein Waldprojekt, eine Projektwoche auf einem Tierhof, ein Musikvideo und ein Kunstprojekt mit einer Mosaikünstlerin.

An den Solinger Grundschulen wird über das gleiche Förderprogramm Sozialkompetenztraining für die Kinder angeboten.

Die Projekte sind darauf ausgelegt, Sozialverhalten, Achtsamkeit und Motorik bei den Kindern zu fördern, um die durch Corona entstandenen Defizite abzubauen.



Die ambulanten Hospizdienste des Caritasverbandes bieten seit kurzem an jedem ersten Dienstag im Monat von 15.00 bis 16.00 Uhr Trauerspaziergänge an. Mit der eigenen Trauer auf dem Weg sein, Kraft und Energie schöpfen in der Bewegung, Schritt für Schritt dem Leben auf der Spur sein - ein Spaziergang lädt ein, Abstand zu nehmen von den eigenen vier Wänden, frische Luft zu atmen, sich zu bewegen, die Augen schweifen zu lassen und neue Perspektiven zuzulassen. Treffpunkt ist auf der Hardt am Elisenturm. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung: 0202/38903-6310 oder hospizdienste@caritas-wsg.de

Gutes Ergebnis für Kita Nazareth

Darauf kann die Caritas-Kita Nazareth in Solingen stolz sein. Beim NRW-weiten Wettbewerb um den Kita-Preis „Gute Gesunde Kita“, ausgeschrieben von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Unfallkasse NRW, landete die Kita im oberen Drittel.

Mit dem Kita-Preis soll der Leitgedanke einer guten und gesunden Kindertagesstätte gefördert werden und der Kita-Alltag gesundheitsfördernd gestaltet werden. Es gab vier große Themenblöcke. 100 Prozent der Qualitätskriterien wurden erfüllt bei „Grundlagen von Sicherheit und Gesundheit“, zudem für Leitung und Team und für die Kriterien Kooperation, Partizipation und Inklusion.

Im Block Themen und Praxis der Prävention und der Gesundheitsförderung erreichte die Kita 78,4 Prozent der Kriterien. Kita-Leiterin Ivonne Iffland freut sich besonders über das gute Abschneiden in den Blöcken 2 und 3: „Das zeigt uns, dass unsere Arbeit mit den Kindern, Eltern und dem Team gut funktioniert, gut organisiert ist und inhaltlich und fachlich alle Anforderungen im vollen Umfang erfüllt.“

Im Bereich der Gesundheitsprävention sieht sie noch „Luft nach oben“. Und kündigt bereits Konsequenzen an: „Im nächsten Jahr werden wir Lärmschutzdecken installieren, da dies ein wichtiges Kriterium im Bereich Prävention ist.“



Der Fachdienst für Integration und Migration macht seinen Kunst-Kultur-Natur-Raum KuKuNa in der Unterbarmer Hünefeldstraße 52c jetzt durch eine App erlebbar.

Die KuKuNah-App bietet einen Überblick über die bewegte Geschichte einzelner Gebäude in der Hünefeldstraße, einige der kulturellen Highlights der vergangenen Jahre sowie eine Auswahl an aktuellen und stetigen Kulturangeboten des Fachdienstes. Mit Bildern, Texten, Videos und Musik werden einzigartige Kulturerlebnisse ermöglicht.

Die Realisierung der App wurde durch Fördermittel der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW im Rahmen des Projekts „DigiTAL sharing – Projekt zur innovativen Förderung der digitalen Teilhabe“ ermöglicht. Die KuKuNah-App steht ab sofort im Appstore und im Playstore zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Glückwunsch und herzlich willkommen!



Willkommen neue Pflegefachkräfte! Marieta Uka, Noura Jaouhar und Soumia Raziqi (von links) haben ihr Examen in der Altenpflege bestanden und bleiben ihrem Ausbildungsplatz, dem Caritas-Altenzentrum Augustinusstift, auch als Fachkräfte treu. Caritasvorstand Dr. Wolfgang Kues gratulierte den jungen Mitarbeiterinnen und wünschte ihnen viel Erfolg auf dem weiteren beruflichen Weg beim Caritasverband Wuppertal/Solingen.

Neues Leitungsteam für das Augustinusstift

Sandra Engelberg hat als neue Einrichtungsleitung ihre Arbeit im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift in der Elberfelder Südstadt aufgenommen. Sie löste damit Ursula Schäffer ab, die als Interimsmanagerin 13 Monate lang die Geschicke des Hauses gelenkt hatte. Frau Engelberg wechselte vom Caritasverband Remscheid, wo sie als Vorständin tätig war, in die Einrichtungsleitung des Augustinusstifts.

Neue Pflegedienstleitung für die Langzeitpflege ist nach erfolgreicher Qualifizierung Anett Franke-Wagner, die bisher als Wohnbereichsleitung im Haus tätig war.

Stefanie Böhle ist nun als Pflegedienstleitung zuständig für die Kurzzeitpflege, die Tagespflege und das benachbarte Service-Wohnen.



Übergreifende Koordination in der Pflegeausbildung

Der Caritasverband Wuppertal/Solingen hat sein Engagement für eine hervorragende Ausbildung in den Pflegeberufen noch einmal erweitert und eine neu geschaffene Stelle für die übergreifende Praxisanleitung besetzt. Mit Sandra Stein erfährt der bereits seit zwei Jahren beim Caritasverband agierende Arbeitskreis Generalistik eine wesentliche Verstärkung in der täglichen Arbeit.

Das Pflegeberufegesetz hat mit seinem Inkrafttreten am 1. Januar 2020 für die Ausbildung in den Pflegeberufen neue Vorzeichen gesetzt. Seitdem gilt die „Generalistik“, die für Ausbildungsträger wie den Caritasverband nicht nur neue Möglichkeiten, sondern auch neue Herausforderungen bedeutet.

Sandra Stein hat nun die Aufgabe, mit den rund 40 Praxisanleiterinnen und -anleitern in den drei stationären Einrichtungen und in der ambulanten Pflege die Ausbildung konzeptionell voranzutreiben und beim Caritasverband beste Voraussetzungen für die Fortentwicklung der Ausbildung in den Pflegeberufen und für attraktive, zukunftsweisende Ausbildungsplätze zu schaffen.

War ein Altenhilfeträger wie der Caritasverband Wuppertal/Solingen bisher allein auf die Ausbildung von Altenpflegekräften fokussiert, bringt die Generalistik nun auch die zukünftige Gesundheits- und Krankenpflege und die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege „ins Haus“.



Das neue Leitungsteam im Augustinusstift: Sandra Engelberg (Mitte) mit Stefanie Böhle (links) und Anett Franke-Wagner (rechts).

Nach dem Pflegeberufegesetz ist die Ausbildung zum neuen Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau in den ersten beiden Jahren spartenübergreifend. Erst vor dem dritten Jahr stehen für die Auszubildenden die Richtungsentscheidung und die weitere Spezialisierung an.

„Da die Auszubildenden deshalb in den unterschiedlichen Bereichen blockweise Ausbildungseinsätze absolvieren, sind sie beim eigentlichen Ausbildungsträger weniger als früher präsent. Trotz solcher Unterbrechungen muss unser Teil der Ausbildung so gestaltet sein, dass er effektiv, förderlich und für die Auszubildenden, die Praxisanleitenden und die Pflegeteams angenehm, harmonisch und kontinuierlich bleibt“, erklärt Sandra Stein. Die 29-Jährige hat nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ein Studium der Pflegewissenschaft absolviert.

Sandra Stein ist die neue übergreifende Praxisanleiterin für die generalistische Pflegeausbildung beim Caritasverband Wuppertal/Solingen.



Klimaschutz und Digitalisierung

Der Caritasverband Wuppertal/Solingen hat der neuen Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva Welskop-Deffaa zur Wahl gratuliert.

„Es ist ein gutes Zeichen für eine neue Dynamik in der Caritas, dass erstmals in der 125-jährigen Geschichte der verbandlichen Caritas eine Frau in dieses Amt berufen wurde,“ sagt Dr. Christoph Humburg. Der Caritasdirektor für Wuppertal und Solingen hat als wahlberechtigter Delegierter in Freiburg an der Wahl der Nachfolge des nicht mehr zur Wahl stehenden Peter Neher teilgenommen. Humburg: „Wir freuen uns, dass Frau Welskop-Deffaa zwei Themen ausdrücklich ganz oben auf ihrer Agenda sieht. Das sind Digitalisierung und Klimaschutz und beides mit dem besonderen Aspekt der sozialen Teilhabe und sozialen Gerechtigkeit.“

Eva Welskop-Deffaa war nach ihrem Studium der Volkswirtschaftslehre und Geschichte in München und Florenz Grundsatzreferentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes und Leiterin des Referates „Wirtschaft und Gesellschaft“ im Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Von 2006 bis 2012 leitete sie die Abteilung „Gleichstellung“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Als Mitglied im Bundesvorstand der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di (2013-2017) war sie Mitglied im Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit und im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Bund. Eva Maria Welskop-Deffaa ist 62 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.



Eva Maria Welskop-Deffaa, ist neue Präsidentin der deutschen Caritas.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Lauerntiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de

Verantwortlich für die Bahnmissionsmission

Neue Verantwortliche für die ökumenischen Bahnmissionsmissionen in Wuppertal und Solingen.

Sozialpädagoge Cornelius Weerth ist bereits seit 20 Jahren im Caritasverband und seit vielen Jahren als Koordinator im Bereich des Ambulant betreuten Wohnens für Menschen mit einer Sucht- oder einer psychischen Erkrankung tätig. Seit 1. September ist er der Koordinator für die Bahnmissionsmissionen in Wuppertal und Solingen und Standortverantwortlicher für die Bahnmissionsmission in Solingen.

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Isabell Sage ist seit viereinhalb Jahren im Caritasverband ebenfalls im Bereich Ambulant betreutes Wohnen tätig. Sie ist seit 1. September standortverantwortlich für die Bahnmissionsmission in Wuppertal.



Cornelius Weerth und Isabell Sage sind die neuen Standortverantwortlichen für die Bahnmissionsmissionen.

Die Interkulturelle Woche 2021

Ende September, Anfang Oktober beteiligte sich der Caritasverband Wuppertal/Solingen gemeinsam mit dem Caritasverband Remscheid an der bundesweiten ökumenisch organisierten Interkulturellen Woche 2021 mit insgesamt zwölf Veranstaltungen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wie der Immanuelkirche in Wuppertal, der COBRA in Solingen und dem Neuen Lindenhof in Remscheid konnten Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Filme, Diskussionsforen und Vorträge umgesetzt werden. Besondere Highlights waren in Solingen

das Konzert der Kölner Band Tovte mit selbstgeschriebenen jiddischen Liedern, in Remscheid ein interkulturelles Frühstück, bei dem Menschen verschiedener Herkunft kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Ländern probierten und Rezepte austauschten. In Wuppertal begeisterte der Musiker Ozan Ata Canani, Kind der ersten türkischen Gastarbeitergeneration, gemeinsam mit der Münchner Band Karaba mit Songs in deutscher und türkischer Sprache das Publikum.

Kunstprojekte mit Suchtkranken

Mit wirklich beeindruckenden Ergebnissen beenden das Sucht-Fallmanagement Wuppertal und das Casemanagement Solingen ihre Kunstprojekte mit Suchtkranken.

In Solingen widmeten sich die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer der Aquarellmalerei und verschiedenen

Mischtechniken. Hier wurde das Projekt in Kooperation mit der Kunstschule Weitz durchgeführt.

In Wuppertal reichte das Spektrum von der Fotografie bis zur Malerei ebenfalls mit unterschiedlichen Techniken.

Die Kunstprojekte geben den suchtkranken Teilnehmerinnen und Teilnehmern Raum, eigene künstlerische Fähigkeiten neu zu entdecken beziehungsweise wiederzuentdecken. Aus den entstandenen Bildern sprechen teilweise Wünsche und Träume, sie sind aber häufig auch ein Stück der Bewältigung einer individuellen Lebensgeschichte. In Wuppertal wurden mehrere Motive als Postkarten umgesetzt. Werke aus beiden Projekten werden in Kürze in Bildergalerien auf der Homepage der Caritas Wuppertal/Solingen zu sehen sein.

Sucht-Fallmanagement und Casemanagement erbringt der Caritasverband im Auftrag der kommunalen Jobcenter Wuppertal und Solingen.

